

und nur ungenügende Sanktionsmöglichkeiten bei gravierenden Missbrauchsfällen bieten.

Das Spektrum der unterschiedlichen Vorträge der Tagung macht deutlich, dass sich mit dem vielschichtigen und komplexen Aufgabengebiet des Internets Bibliothekare aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen. Dieses breite und aufgabenübergreifende Publikum zeigte sich nicht allein an der gro-

ßen Teilnehmerzahl von ca. 360 Personen, die die Tagung besuchten, sondern auch durch die begleitende Ausstellung, in der Firmenvertreter und bibliothekarische Einrichtungen ihre Dienstleistungen und Produkte vorstellten und damit Kontaktmöglichkeiten und Präsentationen boten. Damit wird die InetBib-Tagung auch in Zukunft eine wichtige und unverzichtbare Fortbildungs- und Informationsveranstaltung für Internetbibliothekare sein.

Eberhard Zwink: Die Sammlung Lütze 4

Zum Jahreswechsel 1998/1999 konnte die Württembergische Landesbibliothek mit Unterstützung der Stiftung Kunst und Kultur der Landesgirokasse die Bibelsammlung des Privatsammlers Diethelm Lütze erwerben. Solche Zuwächse sind immer Anlass zu bibliothekarischer Dankbarkeit, Genugtuung und Freude. Ihnen wurde mehrfach schon Ausdruck verliehen. Am Ende jedoch bleibt dann, die Bücher zu akzessionieren, Signaturen zu vergeben, buchbinde- risch zu versorgen, sie auszustatten, zu katalogisieren, zu verschlagworten und schließlich im Magazin für sie einen angemessenen Platz zu finden.

Dies ist nun mit den 245 Bänden bereits geschehen. Die Überlegung, einer tüchtigen und kenntnisreichen Bibliothekarin den gesamten Geschäftsgang bis vor die Sacherschließung und die Magazinierung anzuvertrauen, hat sich in der Praxis als richtig erwiesen. Frau Baumann hat neben der Geschäftsgangsüberwachung natürlich auch die Titelaufnahmen erstellt und ein Exemplar des gedruckten Katalogs (*Bibel-Illustrationen: Bücher aus 5 Jahrhunderten ; Sammlung Lütze IV / Einführung: Eberhard Zwink. - Stuttgart : Die-*

thelm Lütze, 1996. 147 S. : 64 ganzseitige Illustrationen, z.T. farbig) mit den neuen WLB-Signaturen versehen. Zum anderen sind im Titelstammsatz die Nummern des Lützekatalogs konkordant nachgewiesen. Ihr, der Buchbinde- rei und der Ausstattung vielen Dank für die zügige Erledigung!

Von den 245 Bänden sind von uns 134 als "echte" Bibelausgaben bestimmt worden. Sie wurden zumeist der Signaturengruppe für illustrierte Bibeln *B graph. ...* zugewiesen. Reine Kalligrafien ohne Bilder stehen bei den Sprachen. Zum Schutz der Bücher enden alle Bibel-Signaturen mit dem Numerus-currens-Element ...81, Merkmal für die ausschließliche Benutzung im Lesesaal Alte Drucke.

Die anderen 111 Bände gehören zur Weltliteratur mit biblischen Themen. Sie wurden, sofern bis 1800 erschienen, zu HBF gestellt, die neueren Ausgaben erhielten eine 90000-Signatur. Allerdings befindet sich die Gruppe nicht in den sonst üblichen Stahlschränken, sondern steht mit Verweisung von dort geschlossen im Bibelmagazin an der Wand nach den 90000-Zeitschriften.

Vgl. im Internet:

<http://www.wlb-stuttgart.de/referate/theologie/luetze04.html>

Zurecht wird die Frage gestellt, ob wir da nicht lauter Dubletten erworben hätten, wo doch die WLB so stark sei in ihren Bibelbeständen und bei der mo-

dernen Buchkunst. Die folgende Tabelle, die nach Titeln aufgliedert, belehrt eines Bessern:

Jahrhundert	in WLB vorhanden	in WLB nicht vorhanden	Summe	In WLB nicht vorhanden in %
16. Jh.	5	5	10	50%
17. Jh.	7	2	9	22%
18. Jh.	12	7	19	37%
19. Jh.	8	17	25	68%
20. Jh.	52	115	167	69%
Summe	84	146	230	63%

Bilder:

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/bibel.jpg>

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/luetze01.jpg>

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/luetze02.jpg>

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/luetze03.jpg>

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/luetze04.jpg>

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/luetze05.jpg>

<http://www.wlb-stuttgart.de/images/luetze06.jpg>

Sieht man vom 16. Jahrhundert ab, dessen geringes statistisches Material nicht aussagekräftig ist, ergibt sich doch eine deutliche Zunahme auf das 20. Jahrhundert hin, a) in den absolu-



ten Zahlen und b) auch bei den Lücken, die mit der Sammlung Lütze geschlossen werden konnten. Es ist indessen festzuhalten, dass Vollständigkeit am ehesten da gegeben und möglich ist, wo auch am wenigsten produziert wurde. Die Geschlossenheit nimmt vom Inkunabelzeitalter ab bis hin in die unübersehbare Fülle des 20. und nunmehr auch des 21. Jahrhunderts. Das gilt auf alle Fälle für die Bibeln, wo wir im 15. Jahrhundert an der Weltspitze stehen, im 16. Jahrhundert mit einzelnen Sprachen ebenfalls an erster Stelle rangieren und dann bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wenigstens noch unter den ersten dreien leicht mithalten können.

Das erste Stück aus der Sammlung Lütze IV ist bereits in eine Ausstellung nach Karlsruhe ausgeliehen ...